

Aktivitäten hinter den Kulissen

Andreas Bürgi und Marco Valetti zu den Aufgaben und Plänen des Fördervereins Pro Campussaal

LOUIS PROBST

Seit dem positiven Ausgang der Volksabstimmungen über den Campussaal in Brugg und Windisch scheint es um den Förderverein Pro Campussaal eher etwas still geworden zu sein. Gemäss der Zielvereinbarung über die Realisierung des Campussaales hat der Verein zum Zweck, den Saal in der Region breit abzustützen und den Betrieb des Saales mit finanziellen Beiträgen zu unterstützen.

Um den Förderverein ist es etwas still geworden. Oder täuscht der Eindruck?

Marco Valetti: Seit der Volksabstimmung hat man tatsächlich nicht mehr viel vom Förderverein gehört. An und für sich hat der Verein drei Aufgaben. Die erste – zum positiven Ausgang der Abstimmung beizutragen – ist erfüllt. Damit bleibt die breite Abstützung des Saales. Das braucht weitere Mitglieder im Förderverein. Da sind wir aktiv geworden. Schliesslich hat der Verein die Aufgabe, kulturelle Anlässe im Campussaal durch finanzielle Unterstützung zu fördern und ein Netzwerk aufzubauen, um den Saal bekannt zu machen. Wir müssen aber klarstellen, dass es nicht der Förderverein ist, der den Saal baut.

Wie sieht es denn mit dieser breiteren Abstützung des Vereins, das heisst mit der Entwicklung der Mitglieder aus?

Andreas Bürgi: Zurzeit gehören 22 Gemeinden aus der Region dem Förderverein als Mitglieder an. Brigitte Schnyder, Frau Gemeindeammann von Hausen, ist als Mitglied des Vereinsvorstandes für die Verbindung des Fördervereins zu den Gemeindeammännern besorgt. Daneben zählt der Verein rund 40 Firmen und an die 100 Privatpersonen. Wir sind aber der Ansicht, dass der Förderverein insgesamt schon rund 250 Mitglieder haben sollte.

Wo ist der Verein zurzeit aktiv?

Valetti: Die Stossrichtung wird durch die Bau- und Nutzungskommission für den Campussaal vorgegeben. Der Förderverein ist in dieser Kommission durch Johann Ritzinger vertreten. Damit hat der Verein ein Mitspracherecht.

Bürgi: Der künftige Betreiber des Saales sollte möglichst schnell einbezogen werden können, damit er die Abläufe kennt und seinen Einfluss geltend machen kann.



Marco Valetti (links) und Andreas Bürgi vom Förderverein Pro Campussaal.

WALTER SCHWAGER

Valetti: Wichtig ist, dass jetzt die beiden Aktiengesellschaften, die Campussaal Immobilien AG und die Campussaal Betriebs AG, möglichst schnell gegründet werden können.

Wo will denn der Förderverein seine Mitsprache geltend machen? In der Saalbestellung ist ja bereits sehr viel fixiert worden.

Valetti: Es gibt ein Gerippe. Die Kommission ist jetzt daran, die definitive Bestellung zu erarbeiten. Da gilt es, den Finger darauf zu halten.

Bürgi: Es darf nicht sein, dass bei der ganzen Planung nur das Budget die einzige Richtlinie ist.

Der Förderverein soll künftig bestimmte Anlässe im Campussaal direkt unterstützen. Wie soll das vor sich gehen?

Valetti: Im Prinzip wird es so sein, dass die Veranstalter mit einem Gesuch um Unterstützung an den Förderverein gelangen und dass der Verein über einen Beitrag oder über eine Übernahme von Kosten entscheiden wird. Man wird aber nicht einfach kommen und Geld fordern können.

Bürgi: Wir sind ein normaler Verein. Der Vorstand hat eine Ausgabenkompetenz bis zum Betrag von 30 000 Franken.

Valetti: Man erwartet vom Förderverein zudem, dass er in der Anfangszeit auch Beiträge ans Defizit des Saalbetriebs leistet.

Welche Veranstaltungen sollen denn vom Förderverein unterstützt werden?

Bürgi: Vor allem kulturelle Anlässe. Wir möchten darauf hinwirken, dass die Vielfalt der Nutzungen des Saales gewährleistet werden kann.

Wird der Förderverein die finanziellen Möglichkeiten haben, diese Unterstützungen leisten zu können?

Bürgi: Der Verein hat jährliche Einnahmen von rund 50 000 Franken, darunter einen Beitrag von 20 000 Franken des BWZ Brugg. Der Verein wird den Betrieb des Saales mit rund der Hälfte seiner Einnahmen unterstützen können. Die andere Hälfte ist für die Unterstützung von Anlässen bestimmt.

Was macht der Verein als Nächstes?

Valetti: Mit der Generalversammlung wird ein Informationsabend stattfinden. Der Förderverein wird zudem, zusammen mit der Stiftung Vision Mitte und anderen Gruppierungen, im Herbst mit einem Stand an der Expo 2009 vertreten sein.



EINE KOMMISSION FÜR DIE UMSETZUNG

Nachdem im Dezember 2008 die Eckpunkte des Campussaales definiert und der Saal bei der Investorin und Bauherrin HRS AG bestellt worden ist, befasst sich eine Bau- und Nutzungskommission mit den Umsetzungsarbeiten. In der Kommission vertreten sind die HRS AG, die Architekten, der Kanton, die FHNW, die Gemeinden Windisch und Brugg, der Förderverein sowie ein externer Berater. Geleitet wird die Kommission von Markus Weber, Controller bei der Stadt Brugg.



AG-GRÜNDUNGEN NOCH IM APRIL

«Das Ziel ist es, relativ rasch die Campussaal Immobilien AG und die Campussaal Betriebs AG gründen zu können», erklärt Markus Weber. «Die Vertragsentwürfe liegen vor. Die beiden Aktiengesellschaften sollen noch im April gegründet werden.» An der Campussaal Immobilien AG werden die Stadt Brugg mit 63,64 Prozent und die Gemeinde Windisch mit 36,36 Prozent beteiligt sein. Am Kapital der Campussaal Betriebs AG beteiligen sich die beiden Gemeinden je hälftig.

@ www.campussaal.ch

Förderverein Pro Campussaal,
Postfach 384, 5200 Brugg.
info@campussaal.ch